

Ein Sommerlager fast wie früher? Ist das überhaupt möglich? – und wie!

Nach langer Durststrecke ohne Lager und Fahrten war es endlich wieder so weit: Die Isomatte wurde aus dem Keller geholt, das Essgeschirr entstaubt und der Rucksack gepackt ... hab ich alles?

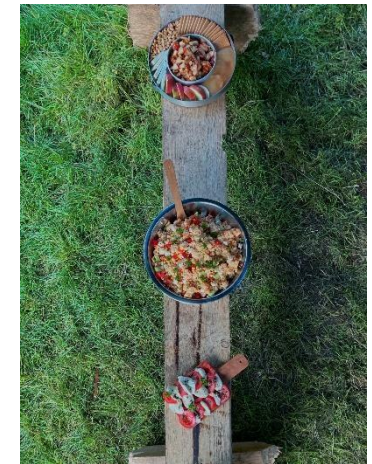
Voller Motivation und Vorfreude machten wir uns alle freitagmorgens auf den Weg zum DPSG Bundeszentrum Westernohe. Bei der Ankunft begrüßte uns ein wunderschöner Zeltplatz; Toiletten in nächster Nähe und genügend Masten für große Lagerbauten. Einem guten Lager stand also nichts mehr im Wege! Nach dem entspannten Aufbau aßen wir zu Abend und genossen die erste Singerrunde seit langem.

Am nächsten Morgen hieß uns unser Häuptling willkommen und hielt eine imposante Ansprache zum Lagerbeginn. Wir wählten einen Namen für unser Wikingerdorf, so lebten wir seither im schönen „Suffix“. Direkt nach dem Frühstück begannen die Workshops. Im Laufe des Lagers konnte sich jeder Wikinger seinen eigenen Schwedenstuhl bauen. Um den Andrang zu verteilen, gab es auch Löffel schnitzen, Amulette basteln und Batiken. Abends fanden wir uns alle in der Dorfkneipe „Präfix“ zu einem Kneipenabend ein. Es wurde gegaukelt, betrogen, bestochen und viel gewonnen. Anscheinend konnte man mit dem Pferderennen besonders viele Bonbons erspielen.



Nach einem weiteren Tag voller spannender Workshops beschäftigten wir uns mit Lagerbauten: Ein Ortsschild, eine Wäscheleine und eine halbfertige, aber funktionierende Tafel zum Essen. Unseren Hajk begrenzten wir auf eine Übernachtung, um so viele Kontakte wie möglich zu vermeiden. Alle Gruppen kamen mit bester Laune und wunden Füßen zurück – ein voller Erfolg!

So konnte auch das Kochduell beginnen. In kleinen Gruppen wurden die Lebensmittel erst ersteigert, danach verarbeitet und zubereitet. Einige Kostproben gefällig? Es gab Couscous-Salat, allerlei Frittiertes, Pudding mit Zimtsoße, ein essbares Lagerfeuer und viele weitere Köstlichkeiten.



Einen Rovernag in Mainz und einen Älterentag in Limburg an der Lahn später, hatten wir gegen Ende des Lagers unseren bunten Abend und nahmen zwei unserer Stammesmitglieder in die Älterenstufe auf. Gemütlich tranken wir zu unserem lauten Gesang auch noch leckeren Tschai. Am Tag vor der Abfahrt machten wir uns alle auf zur nahegelegenen Krombachtalsperre zum Schwimmen und Sonnenbaden. Sonntags bauten wir nach einer schönen Andacht am Morgen gemütlich ab und es ging zurück ins schöne Lambsheim.

Das Lager fand natürlich unter einem Hygienekonzept statt, das alle zu diesem Zeitpunkt gültigen Regelungen berücksichtigte. Alle Maßnahmen wurden eingehalten.

Das war ein gekürzter und kleiner Einblick in das Sommerlager vom VCP Stamm Albert Schweitzer aus Lambsheim.

